

# FsF – in Kürze



**Die Aktion** »Freunde schaffen Freude e.V.«  
ist eine Bürgerinitiative, der ein menschenwürdiges Miteinander am Herzen liegt.  
(Siehe Leitgedanken und Präambel)

## Wir sind ...

ein privatrechtlich organisierter Verein mit  
... 427 Mitgliedern,  
... rd. 1.500 freien Zugehörigen,  
... 30 freiwilligen Helfern und einem fest  
angestellten Mitarbeiter,  
einem Sozial-Pädagogen (stundenweise),  
einem Heilpädagogen (stundenweise).  
... Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband  
(DPWV).

## Wir helfen ...

... Menschen in Not, hauptsächlich Menschen  
mit körperlicher und geistiger Behinderung,  
psychisch Kranken oder auch Suchtkranken.  
Jahr für Jahr betreut „Freunde schaffen Freude“  
oftmals über 1.500 Menschen.  
... seit dem Jahr 1984.

## Wir bieten ...

... in Aalen, Dillingen, Heidenheim, vor allem in der  
ARCHE in Dischingen unserem vereinseigenen  
Haus, der sozialen und kulturellen  
Begegnungsstätte direkte Kontakte und  
psycho-soziale und integrative Hilfe, sowie eine  
vereinseigene Infozeitung „Kleine Bücke“  
(Auflage 3.500; 4 x jährlich).

## Wir brauchen ...

... auch Ihre Unterstützung um die ständig  
steigende Zahl der Menschen die Rat und Tat  
brauchen zu betreuen, bzw. Hilfe zur Selbsthilfe  
aufzuzeigen.  
... Sachleistungen, große und kleine Mithilfe,  
Rollilenker,  
und vor allem  
... finanzielle Unterstützung (als steuerlich  
anerkannte Spenden zu mildtätigen Zwecken).

## Wir finanzieren ...

... unsere laufenden Kosten pro Jahr von € 90.000  
durch private und Firmenspenden,  
Mitgliedsbeiträgen und mit geringen Zuschüssen  
der Kommunen.

**Machen Sie sich selbst und anderen  
eine Freude in der  
Aktion »Freunde schaffen Freude«**

(ausgearbeitet von der IHK Ostwürttemberg, Heidenheim)

## Liebe Mitglieder und Freunde,

wenn die Tage kürzer werden und ein kalter Wind die  
letzten Blätter von den Bäumen fegt, beginnt für viele  
von uns eine Zeit der inneren Einkehr und Besinnung.  
Nach und nach bereiten wir uns auf die Advents- und



Weihnachtszeit vor. Wir  
machen uns Gedanken, mit  
welchen Geschenken wir  
unsere Verwandten erfreuen  
können. Unsere Kinder und  
Enkelkinder schreiben schon  
eifrig Wunschzettel an das  
Christkind.

Doch je näher das  
Weihnachtsfest rückt, desto  
hektischer wird unser Alltag.  
Alles scheint sich nur noch  
auf diesen einen Tag zu  
konzentrieren: Habe ich alle  
Geschenke beisammen? Ist  
das Festmenü organisiert?

Wohin haben wir eigentlich im letzten Jahr die  
Weihnachtskugeln geräumt? Und wo zum Donnerwetter  
steckt schon wieder der Christbaumständer?  
Dabei rückt der eigentliche Anlass des Weihnachtsfestes  
immer mehr in den Hintergrund: Die Geburt Christi, die  
uns doch eigentlich zeigen soll, wie groß die Liebe Gottes  
zu uns ist, dass Er uns seinen Sohn geschickt hat.

Versuchen wir uns einmal vorzustellen, wie es wäre,  
wenn wir auf den Konsumrausch verzichten würden, der  
uns alle Jahre wieder in der Advents- und Weihnachtszeit  
überfällt. Besitzen wir nicht schon genügend Dinge?  
Brauchen wir tatsächlich wieder neuen Schmuck, ein  
neues iPad, einen neuen Fernseher, nur weil  
Weihnachten ist?

In unserer unmittelbaren Nachbarschaft gibt es  
Menschen, die sich solche Gedanken gar nicht machen  
können, weil sie schlichtweg zu arm oder gesundheitlich  
nicht in der Lage dazu sind, um Geschenke einzukaufen.  
Während wir durch die Läden hetzen, sitzen Menschen  
einsam und isoliert zu Hause. Welch eine Freude könnte  
man ihnen mit einem Besuch oder mit praktischer  
Hilfe bereiten, indem man ihnen einfach Zeit und  
Anteilnahme schenkt! Man könnte einen Kranken  
zum Arzt begleiten oder die alleinstehende Nachbarin,  
die keinen Führerschein und kein Auto besitzt,  
zum Einkaufen mitnehmen. Man könnte einen  
Rollstuhlfahrer durch den Park schieben, einer alten  
Frau im Seniorenheim vorlesen, die Kinder einer  
alleinerziehenden Mutter betreuen, damit diese ein  
wenig Zeit für sich selbst hat. Das Schöne daran wäre:  
Indem wir einander Gutes tun und mit unseren Stärken  
die Schwächeren unterstützen, würden wir mit Liebe,  
Freude und Dankbarkeit reich beschenkt. Und das  
unabhängig von Weihnachten das ganze Jahr hindurch.  
Wäre das nicht eine gute Alternative zum alljährlichen  
Weihnachtstrubel? Wir könnten ja einmal darüber  
nachdenken!

Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches, harmonisches  
Weihnachtsfest in guter Gemeinschaft und ein  
gesegnetes Neues Jahr.

Ihr Bernd Elsenhans  
2. Vorsitzender